Manu und Rehana auf in9monaten.de

„Find us on Facebook“

Ein virtuelles Baby, das über die Mutter-Kind-Übertragung von HIV aufklärt? – Diese Idee verwirklicht das Aktionsbündnis gegen AIDS auf Facebook mit der Onlinekampagne in9monaten.de. Mittlerweile hat die Facebook-Seite über 1000 Fans und es werden jeden Tag mehr.

Am 12. Mai 2010 wendet sich Manu zum ersten Mal an die Öffentlichkeit: „Mein Name ist Manu, meine Mutter ist HIV-positiv. In 9 Monaten werde ich geboren. Die deutsche Bundesregierung kann mich und 370.000 andere Kinder pro Jahr vor der Ansteckung mit HIV schützen. Sprich mit mir und fordere mein Recht auf Leben und Medikamente!“ Ein fiktives Baby, eine erfundene Geschichte, beispielhaft für das Schicksal von 1.000 Babys, die sich weltweit täglich mit dem HI-Virus der eigenen Eltern infizieren.

Manus Geschichte lebt von der Interaktion: Die Facebookfans werden dazu animiert, das Schicksal von Manu und seiner Mutter Rehana mit zu bestimmen. Ob Rehana Zugang zu Information, zum HIV-Test, zu Medikamenten erhält und wie Manus Geburt und sein Testergebnis ausfällt, das können die Fans entscheiden – im Gespräch mit Manu, durch Sammeln von Unterschriften, durch Weitererzählen und das Anwerben weiterer Fans.

Manu wächst im Bauch seiner Mutter Rehana - eine virtuelle Geschichte. Die drei Grafiken zeigen Manu in der 9., 13. und 39. Schwangerschaftswoche | © Aktionsbündnis gegen AIDS

In9monaten.de nutzt verschiedene Möglichkeiten der Facebook-Interaktion: Die Fans müssen Etappenziele erreichen, Manu plaudert und amüsiert und erzielt tiefes Mitgefühl. Informationen zum Thema Mutter-Kind Übertragung von HIV werden spielerisch vermittelt – und zwar gegenseitig. Manus Geschichte fesselt die LeserInnen und bringt sie in nachhaltigen Kontakt mit dem Thema, nicht selten können die UnterstützerInnen dem kleinen Manu aber auch mit ihrem Wissen zur Seite stehen. So informieren sich die Fans auch untereinander. Jedes Posting von Manu und Rehana erhält mindestens ein bis zwei Antworten und mehrere Klicks auf den „gefällt mir“ Button.

Die Kampagne verbindet Online- und Offlinekomponenten. Neben der Facebook-Geschichte und der Unterschriftenaktion, die beide im Internet zu finden sind, werden Aktionen an Schulen, in Kirchengemeinden und Jugendgruppen durchgeführt. „Offline“ wird für „online“ geworben und umgekehrt. In9monaten.de ist die erste Onlinekampagne des Aktionsbündnisses. Sarah May vom Bündnisbüro zeigt sich zufrieden: „Was mir zu Ohren kommt, ist Überraschung und Freude. Die Idee *Manu* fasziniert vor allem Jugendliche.“ Ohne die permanente Beteiligung und Mithilfe der Mitgliedsorganisationen und Basisgruppen des Aktionsbündnisses wäre die Kampagne jedoch nicht vorstellbar. Bisher konnten mehr als 11.000 Unterschriften gesammelt werden. Es werden hoffentlich noch viele mehr.

Beim vorläufigen Höhepunkt der Kampagne, der Geburt Manus fieberten die „GeburtshelferInnen“ fleißig mit. Am 25. Februar 2011 war es dann endlich soweit. „Wie schnell 9 Monate vergehen...!“, „schön, dass du da bist ;)“, „♥ lich willkommen auf dieser Welt. Ich wünsche dir alles Gute und Liebe und Gruß an deine tolle und starke Mama“ – das sind einige von vielen Reaktionen aus der Facebook-Community.

Bis Anfang Dezember kann man Manu und Rehana noch bei Facebook begleiten, dann werden die gesammelten Unterschriften an die Bundesregierung übergeben. Besuchen Sie Manu und Rehana auf Facebook! (http://www.facebook.com/in9monaten). Am Ende kann ich mich nur dem Kommentar eines Unterstützers anschließen: „Alles Gute Manu! Du schaffst das!“

Carolin Dameris, Praktikantin bei Don Bosco Mission

Termine • Materialien

Hochrangiges Treffen zu HIV/Aids

Vom 8.-10. Juni 2011 werden die UN-Mitgliedstaaten in New York überprüfen, inwieweit die Handlungsprinzipien und zeitgebundenen Ziele der UN-Verpflichtungserklärung zu HIV/Aids von 2001 und der Nachfolgeerklärung von 2006 umgesetzt wurden. Es wird erwartet, dass sich die UN-Mitgliedstaaten in einer Abschlusserklärung erneut verpflichten, die Pandemie eindämmen und den Universellen Zugang zu HIV-Behandlung und Prävention erreichen zu wollen. Das Ergebnis des Treffens wird wegweisend für die zukünftigen Maßnahmen der HIV-Prävention, Behandlung und Unterstützung sein.

Als Beitrag für die öffentliche Diskussion hat das Aktionsbündnis über das politische und finanzielle Engagement Deutschlands in der Bewältigung der HIV-Krise den Bericht „Globale Krise und Deutschlands Beitrag zur Globalen Antwort“ (2011) erstellt. Ab Mitte Mai zu finden unter www.aids-kampagne.de und dort als Printexemplar kostenlos bestellbar.

Neue Kampagnenmaterialien

Auf achtzehn Seiten, in kleinem Format mit ansprechenden Zeichnungen beschreibt das neue Minibüchlein „Babys ohne HIV“ die Problematik der Mutter-Kind-Übertragung – perfekt für Jugendliche und Ihre Kampagnenarbeit!

Wer darüber hinaus Detaillierteres wissen möchte, dem empfehlen wir das Hintergrundpapier zur Mutter-Kind-Übertragung von HIV. Beides können Sie zusammen mit Plakaten, Flyern, Unterschriftenlisten, Luftballons und Solidaritätsbändchen für die Mitmachaktion in9monaten.de bei uns bestellen!

Mit einigen Klicks auf www.in9monaten.de oder mit einer E-Mail ins Bündnisbüro an info@aids-kampagne.de.

Termine

10./11. Mai 2011	Action for Global Health-Konferenz, Berlin
26./27. Mai 2011	G8-Gipfel, Deauville/Frankreich
4. Juni 2011 und den gesamten Juni über:	Nacht der Solidarität, deutschlandweit
1.-5. Juni 2011	Deutscher Evangelischer Kirchentag, Dresden
16.-28. Juni 2011	Politische Schulaktionstage, Berlin
8.-10. Juni 2011	High Level Meeting zu HIV/Aids, New York/USA
18./19. November 2011	Vollversammlung des Aktionsbündnis gegen AIDS, Frankfurt

Impressum

Bündnisbüro:
Beate Ramme-Fülle: Koordination

Sarah May: Referentin Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit

Dr. Sandy Harnisch: Referentin Lobby- und Advocacyarbeit

Impressum:
Hrsg.: Aktionsbündnis gegen AIDS

V.i.S.d.P.: SprecherInnenkreis

Redaktion: Beate Ramme-Fülle, Sarah May

Layout: steffengrashoff@web.de

Druck:
printmedien-jacobsen@t-online.de

Kontakt:
Aktionsbündnis gegen AIDS

Rechtsträger Difäm
Paul-Lechler-Str.24
72076 Tübingen
Tel.: +49 7071 206 504
Fax: +49 7071 206 510

Büro Berlin
Chausseestraße 128/129
10115 Berlin
Tel.: + 49 30 27 58 24 03

info@aids-kampagne.de
www.aids-kampagne.de

Nachdruck gegen Beleg und Quellenangabe frei.

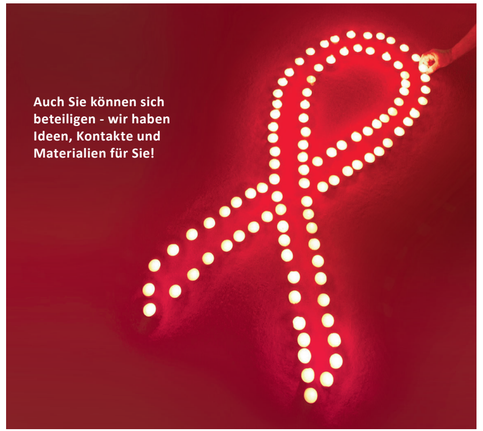
Aktionsbündnis gegen AIDS
Leben ist ein Menschenrecht!
www.aids-kampagne.de

Aktionsbündnis gegen AIDS
informiert ▸▸ Leben ist ein Menschenrecht!

Babys ohne HIV – Bis 2015 Mutter-Kind-Übertragung stoppen!

Nacht der Solidarität im Juni 2011

Täglich infizieren sich weltweit etwa 1.000 Kinder durch die Übertragung des HI-Virus der eigenen Mutter. Wird eine HIV-positive Frau vor der Geburt des Kindes medikamentös behandelt und ärztlich betreut, sinkt das Ansteckungsrisiko unter 5 Prozent. Die Mutter-Kind-Übertragung kann verhindert werden, doch noch immer ist Deutschlands Beitrag der öffentlichen Entwicklungshilfe zu gering, als dass dies erreicht werden könnte. Das zeigt der neue Bericht des Aktionsbündnisses „Globale Krise und Deutschlands Beitrag zur Globalen Antwort“ (s. Seite 3). Bis zum Jahr 2015 sollte Deutschland seinen jährlichen Beitrag für den Gesundheitsbereich insgesamt auf rund 3,6 Mrd. Euro steigern.[1]



© Aktionsbündnis gegen AIDS

Täglich 1.000 Neuinfektionen verhindern – es ist machbar!

Um dieser politischen Forderung Nachdruck zu verleihen, ruft das Aktionsbündnis gegen AIDS im Juni 2011 die achte Nacht der Solidarität aus. Straßentheater in Bonn, Infoaktion in Trier, Trommeln in München, Aidsschleifen in Stuttgart und Osnabrück – die Basisgruppen und Mitgliedswerke des Aktionsbündnisses suchen den Austausch und die öffentliche Aufmerksamkeit auf ganz unterschiedliche Weise, aber mit einem gemeinsamen Ziel: Die Gesundheit von Müttern und Kindern weltweit.

Rund 70 Aktionen fanden vergangenes Jahr zur Nacht der Solidarität in über 50 Städten und Gemeinden statt. Aids-Hilfen, Kirchgemeinden und Eine-Welt-Gruppen gingen in Schulen und auf die Straße, organisierten Konzerte und Ausstellungen, feierten Gottesdienste und zeigten Filme. Auch dieses Jahr soll es uns gelingen, möglichst viele Menschen für unser Thema zu sensibilisieren und dazu zu bewegen, unsere Forderungen zu unterstützen. Mit kreativen Ideen, witzigen Aktionen und politischen Statements können auch Sie spontan und ohne großen Aufwand eine Aktion zur Nacht der Solidarität gestalten.

Wir selbst werden die Nacht der Solidarität in Dresden feiern. Sichtbarkeit und öffentliche Wahrnehmung stehen im Mittelpunkt, wenn in der Nacht des 2. Juni anlässlich des Deutschen Evangelischen Kirchentags ein Feuerwerk aus Aidsschleifen über Dresdens Altstadt erglüht.

Aber auch die inhaltliche Auseinandersetzung kommt in diesen Tagen nicht zu kurz – unsere Veranstaltungen rund um den missio Aids Truck im Zentrum Jugend finden Sie auf den nächsten Seiten.

Schön, wenn auch Sie sich nun entschließen, eine Aktion zur Nacht der Solidarität zu organisieren oder zu besuchen – alle Veranstaltungen finden Sie auf www.aids-kampagne.de !

Sarah May, Referentin für Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit beim Aktionsbündnis gegen AIDS

1 Davon sollten min. 1,5 Mrd. Euro für die Schlüsselmaßnahmen der HIV-Prävention, Behandlung und Unterstützung eingesetzt werden. Wechselkurs im April 2011 für die Zielbeträge von 5 bzw. 2 Mrd. US$

Deutscher Evangelischer Kirchentag, 1. bis 5. Juni 2011 in Dresden

„…da wird auch dein Herz sein“

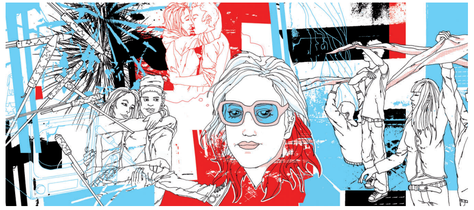
Unter diesem Motto hat der Evangelische Kirchentag in diesem Jahr nach Dresden eingeladen. Auch das Aktionsbündnis ist mit einem Stand, der Mitmachaktion in9monaten.de und einem fulminanten Feuerwerk aus Aidsschleifen anlässlich der Nacht der Solidarität dabei.

Nicht immer war es einfach, sich einzuklinken. In Berlin gab es einmal ein ganzes Zentrum zu HIV und Aids, öfters aber nur Veranstaltungen und Stände, manchmal in den Hallen, öfters auch mal am Rande. Auf diesem Kirchentag ist es uns nicht gelungen, ein großes Podium zu HIV/Aids zu bekommen – auch daran zeigt sich, wie sich der „Mainstream“ mittlerweile verändert hat.

2.-4. Juni 2011 | 11.00-20.00 Uhr Zentrum Jugend, Pieschener Allee, Parkplatz P4:
Informations- und Aktionsstand mit und vor dem missio Aids-Truck im Zentrum Jugend

2. Juni 2011 | 11.30-12.30 Uhr vor dem Aids-Truck, Zentrum Jugend, Pieschener Allee, Parkplatz P4:
Romeo und Jabulile – Geschichten aus (Süd)Afrika. Lutz van Dijk liest von (Mädchen)Fußball, Ausländerfeindlichkeit und der ersten Liebe und erzählt von seinem Kinder-Aids-Projekt HOKISA.

2. Juni 2011 | 16.30-18.00 Uhr Workshopzelt, Zentrum Jugend, Zelt Ostra 7, Pieschener Allee:
Was macht mich an? Filme rund um HIV und Aids – kritisch sehen, um Neues anzudenken (Workshop)



2. Juni 2011 | 20.00-22.30 Uhr Zentrum Jugend, Volksfestgelände, Zirkuszelt, Pieschener Allee:
Themba – das Spiel deines Lebens. Spielfilm um Fußball, Freundschaft und Aids. Mit Autor Lutz van Dijk.
Anschließend, gegen 22.45 Uhr: Nacht der Solidarität – *Feuerwerk* mit Aidsschleife über dem Zentrum Jugend

3. Juni 2011 | 11.00-13.00 Uhr Workshopzelt, Zentrum Jugend, Zelt Ostra 7, Pieschener Allee:
Mut zum Risiko! Prävention von gestern – aber auch für Morgen? (Workshop)

4. Juni 2011 | 20.00 Uhr Diakonissenanstalt, Kirche, Bautzner Str. 70
Rotes Tuch – Menschenkette als Zeichen der Solidarität im Anschluss an den Gottesdienst von Brot für die Welt, 18.30-20.00 Uhr

in9monaten.de und Aids-Truck im Zentrum Jugend

Dennoch ist die Problematik ja keine geringere geworden und wir haben es geschafft uns einzubringen, diesmal im zukunftsweisenden Zentrum Jugend: Mit einem Spiel, einem Sprayer und weiteren Aktionen rund um den von missio gestalteten Aids-Truck werden wir die Mitmachaktion in9monaten.de ins Rampenlicht rücken.

Im Zentrum Jugend leitet das Aktionsbündnis auch zwei Workshops: Der erste zeigt Kurzfilme, die Situationen von Jugendlichen rund um HIV/Aids thematisieren. Der zweite greift mittels eines Spiels Themen der Prävention auf – es hat sich gezeigt, dass immer weniger Präventionsarbeit in Schulen, Jugendbildungsstätten, etc. stattfindet. Wir hoffen mit beiden Workshops, Ideen weiterzugeben, die auch in den eigenen Gruppen und Lebenszusammenhängen umsetzbar sind.

Nacht der Solidarität auf dem Kirchentag

Dresden ist nicht nur der Ort des Kirchentages, sondern auch Austragungsort der Frauenfußball WM. Daher zeigen wir den Film Themba nach einem Buch von Lutz van Dijk, in dem es um Jugendliche, Leben mit HIV und vor allem um Fußball geht. Im Anschluss an diesen Film begehen wir gemeinsam die Nacht der Solidarität – mit einem Feuerwerk aus Aidsschleifen am Abend des 2. Juni.

Zudem werden wir nach dem Gottesdienst von Brot für die Welt am 4. Juni mit einer großen Aids-Schleife im Rahmen der Soli-Nacht auf unser Thema hinweisen.

Wir freuen uns, wenn möglichst viele Bündnis-Mitglieder an den eigenen Ständen die Aktion in9monaten.de bewerben. Materialien gibt es im Bündnisbüro in Tübingen zu bestellen.

Wir freuen uns auf Gespräche und Ideen, sowie auf eine zahlreiche Teilnahme an unseren Veranstaltungen.

Ute Hedrich, Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung der Ev. Kirche von Westfalen, Regionalkoordinatorin im Aktionsbündnis gegen AIDS und engagiert im Fachkreis Ethik, Theologie und HIV/Aids

Dritte zivilgesellschaftliche Bestandsaufnahme des deutschen Engagements für die Umsetzung der internationalen HIV/Aids-Ziele bis 2010

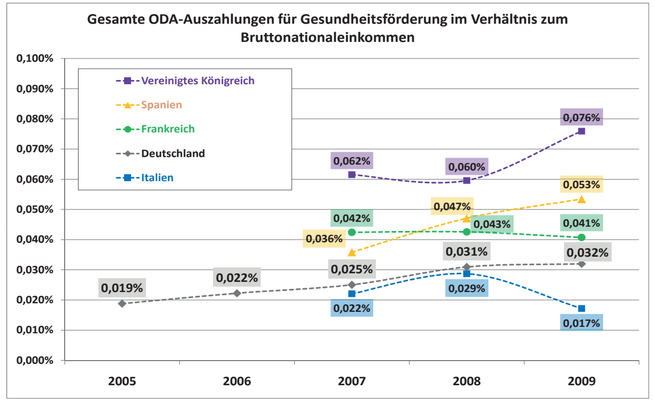
Globale Krise und Deutschlands Beitrag zur Globalen Antwort

Im Vorfeld des hochrangigen Treffens der Vereinten Nationen zur Bekämpfung von HIV/Aids im Juni legt das Aktionsbündnis gegen AIDS zum 3. Mal einen kritischen Bericht vor, der sowohl die politischen Aktivitäten als auch die finanziellen Beiträge der Bundesregierung untersucht. Die Autoren sind Joachim Rüppel und Marco Alves.

Es wird festgestellt, dass Deutschlands politisches Engagement zur Bekämpfung der weltweiten HIV/Aids-Epidemie spürbar nachgelassen hat. Besonders kritikwürdig und mit deutlich negativen Auswirkungen auf den Gesundheitsbereich behaftet ist der entwicklungspolitische Paradigmenwechsel, den das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) seit dem letzten Regierungswechsel vollzogen hat. Trotz wichtiger Initiativen zur Verbesserung der Wirksamkeit von Entwicklungszusammenarbeit (EZ) sowie der Verankerung von Menschenrechten in Aktionsplänen und neueren Konzepten, stehen offensichtlich wirtschaftliche und außenpolitische Eigeninteressen nunmehr im Vordergrund deutscher EZ.

Auch bleibt Deutschland weit hinter seinen Möglichkeiten als große Weltwirtschaftskraft zurück. Für den Gesundheitsbereich stellt insbesondere die mangelnde Unterstützung der multilateralen Initiativen ein großes Problem dar. Neben den geringen Beiträgen der EU zur Gesundheitsförderung, sinken auch die deutschen Ausgaben für multilaterale Gesundheitsprogramme im Jahr 2009 auf ein niedriges Niveau und stagnieren dort. Verfolgt man die Ausgaben der bilateralen Entwicklungszusammenarbeit, die direkt der HIV-Bekämpfung zu Gute kommen, ist hier ein schwacher Anstieg zu verzeichnen.

Der Bericht scheut sich nicht, konkrete Forderungen und Zahlen zu nennen: Um seiner Verantwortung angesichts der globalen Herausforderung durch HIV und Aids gerecht zu werden, muss Deutschland das jährlich aufgebrachte ODA-Volumen zur HIV-Prävention, Behandlung, Betreuung und Unterstützung bis 2015 auf mindestens 1,5 Mrd. Euro erhöhen.



ODA steht für Official Development Assistance. Quelle: Joachim Rüppel, Missionsärztliches Institut Würzburg

Dr. Birte Rodenberg ist entwicklungspolitische Beraterin und freie Mitarbeiterin im Aktionsbündnis gegen AIDS

Den Bericht finden Sie Mitte Mai unter www.aids-kampagne.de und können ihn dort herunterladen oder als Printexemplar kostenlos bestellen.

Internationale Konferenz zu lokaler Pharmaproduktion in Afrika, 4. bis 6. April 2011 in Kapstadt

„Unmöglich ist kein Wort …“

„Unmöglich ist kein Wort in meinem Vokabular“, so beendete die nigerianische Entrepreneurin und Pharmazeutin, Alexandra E. Graham, die die lokale Pharmafirma LaGray in Ghana aufgebaut hat, ihren Vortrag. Trotz aller Herausforderungen: Sie werde nicht aufgeben.

Ist die lokale Produktion der notwendige Schritt in die nachhaltige Medikamentenversorgung eines Landes? Viele bejahten dies - immer wieder kommt es zu Lieferengpässen oder einer unterbrochenen Versorgung aufgrund des Medikamentenimports. Hier könne eine lokale Industrie Abhilfe schaffen. Aber bisher sind die lokal produzierten Medikamente meist teurer als die indischen oder chinesischen Importe und da stellt sich die Frage: lokale Produktion um jeden Preis, um einfach unabhängiger zu sein?

Vieles wird davon abhängen, ob afrikanische Länder selbst mehr pharmazeutische Rohstoffe herstellen können. Denn wo diese importiert werden müssen, wird auch das Endprodukt teurer sein als in Ländern, die eigene pharmazeutische Rohstoffe herstellen. In Kenia und Tansania werden bisher 30 Prozent des Medikamentenbedarfs durch die lokale Produktion gedeckt. Viel hängt von der Gesetzgebung des Landes ab, wie Bangladesch zeigte: Durch ein 1982 verabschiedetes Gesetz, das einen öffentlichen Gesundheitsansatz verfolgt, viele Medikamente von der Liste der essentiellen Medikamente nahm und den Preis von 117 essentiellen Medikamenten festlegte, wurde die lokale Generikaindustrie gefördert, die heute 90 Prozent des Medikamentenmarkts ausmacht. 1981 war der Markt zu 75 Prozent von multinationalen Konzernen in Bangladesch dominiert.

Vom Aktionsbündnis stellten wir immer wieder dieselbe Frage an die lokalen Pharmafirmen: Nutzen die „Least Developed Countries“ die Gelegenheit, Medikamente und Substanzen zu produzieren, die in anderen Ländern unter Patentschutz stehen, wie beispielsweise die neueren antiretroviralen Medikamente? Diese Chance haben sie noch bis mindestens 2016, bevor sie ihr Patentrecht nach den Abkommen der Welthandelsorganisation ausrichten müssen. Die wenigsten lokalen Pharmafirmen konnten dies bejahen – aber hier und da ist man dabei, diese Produktionskapazität aufzubauen.

Das Aktionsbündnis hatte diese gemeinsame Konferenz von UNIDO, UNCTAD, BMZ und GIZ mit geplant und durchgeführt. Beate Ramme-Fülle, Sandy Harnisch sowie Christine Grawunder, die sich vor Ort um die Logistik kümmerte, leisteten hier sagenhafte Arbeit. Christiane Fischer und Astrid Berner-Rodoreda sprachen auf dem Podium zu geistigen Eigentumsrechten im Bereich öffentliche Gesundheit und stellten engagiert die wichtige Rolle dar, die die Zivilgesellschaft im Zugang zu antiretroviralen Medikamenten spielt. Das Podium kam bei der Zuhörerschaft sehr gut an und die ReferentInnen hörten immer wieder von Teilnehmenden, wie wichtig es sei, dass hier die Zivilgesellschaft zu Wort käme. Auch die Beiträge der indischen Zivilgesellschaft waren enorm wichtig. In Zukunft sollte noch mehr darauf geachtet werden, dass jedes Podium VertreterInnen von zivilgesellschaftlichen Organisationen aufweist.

Denn, wie die Referentinnen aufzeigten, ohne zivilgesellschaftliches Engagement hätte sich in Südafrika die Medikamentenversorgung mit antiretroviralen Medikamenten weiter verzögert; hätte Indien heute mit großer Sicherheit ein weniger ideales Patentgesetz, mehr Medikamente unter Patentschutz und ein Freihandelsabkommen mit der EU, das Verschärfungen des Patentschutzes zur Norm machen würde. Ohne Zivilgesellschaft geht es nicht!

Sandy Harnisch, Astrid Berner-Rodoreda und Christiane Fischer vom Aktionsbündnis gegen AIDS im Gespräch mit dem deutschen Botschafter in Südafrika, Dieter W. Haller.
© Julian Krüger

Astrid Berner-Rodoreda, HIV-Beraterin bei Brot für die Welt und Sprecherin der evangelischen Säule im Aktionsbündnis gegen AIDS

Christiane Fischer, BUKO Pharma-Kampagne, engagiert sich im Fachkreis Pharma des Aktionsbündnisses